

kel wiedergeben, wenn sie einen guten Zirkelverlauf gestalten wollen.

Eine gute Hilfe für die Propagandisten wird sein, wenn sie* im Seminar gemeinsam beraten, wie man am besten die Fragen zu dem Thema stellt und wie man eine Hauptfrage in mehrere einzelne Fragen auf löst. Dabei ist zu überlegen, mit welchen Auffassungen, die im Kreis, oder Betrieb eine Rolle spielen, sich der Zirkel auseinandersetzen müßte und wie man dazu am wirkungsvollsten argumentieren kann.

Die Zirkelleiter brauchen vom Seminar (mehr natürlich dann noch von ihrer Parteileitung) eine Anleitung, zu welchen Schlußfolgerungen für die Arbeit der Genossen im Betrieb oder in der LPG der Zirkel kommen muß, damit er wirklich den Nutzen bringt, den die Partei vom Studium des Themas erwartet.

Notwendig sind unbedingt gründliche Überlegungen, wie man am besten von den praktischen Erfahrungen der Zirkelteilnehmer in ihrem Betrieb oder ihrer LPG ausgehen kann, um die Genossen dann überzeugend zu den theoretischen Erkenntnissen zu führen, die ihnen mit dem Thema vermittelt werden sollen. Durch solche Überlegungen im Seminar werden endlich die immer wieder auftretenden Mängel überwunden, daß entweder der Propagandist das Thema abstrakt theoretisch abhandelt oder aber, das andere Extrem, daß der Zirkel eine Art Produktionsberatung wird.

Methodische Anleitung

Im Propagandistenseminar sollen die Zirkelleiter auch methodische Hilfe bekommen. Man sollte besprechen, wie das Thema besonders anschaulich und interessant gestaltet werden kann.

Ein gutes Propagandistenaktiv wird den Zirkelleitern Erfahrungen bestimmter Betriebe und LPG übermitteln, ihnen Material zur Verfügung stellen, Statistiken, Bildmaterial u. ä. Es wird ihnen Hinweise auf vorhandene Kurzfilme, Diareihen, spezielle Literatur in den Bibliotheken u. a. geben.

Als Mitglied des Propagandistenaktivs für den Zirkel zum Studium der ökonomischen Politik der Partei in Weissenfels hat der Werkleiter des VEB Mitteldeut-

scher Feuerungsbau Weissenfels das Propagandistenseminar zum Thema über die sozialistische Rationalisierung durchgeführt. Er hielt zugleich einen Lichtbildervortrag über die Mitrofanow-Methode. Dadurch werden die Propagandisten den Schwerpunkt „Warum ist die Mitrofanow-Methode der Schlüssel für den Übergang zu höheren Fertigungsprinzipien und welche Erfahrungen wurden bisher bei ihrer Durchsetzung im Bereich der Grundorganisationen gesammelt?“ wesentlich gründlicher behandeln können.

Erfahrungsaustausch und Kontrolle

Das Propagandistenaktiv muß sich auch für den Erfahrungsaustausch der Zirkelleiter verantwortlich fühlen. Es sollte analysieren, welche Zirkel zu besonders guten Ergebnissen geführt haben und wie die Zirkelleiter das erreicht haben. Es müßte auf die Mängel aufmerksam machen.

Das Propagandistenseminar ist dann der Ort, wo die Zirkelleiter neben der seminaristischen Durcharbeitung des Themas auch ihre Erfahrungen austauschen.

Zu den Aufgaben des Propagandistenaktivs gehört auch die Kontrolle der Zirkel. Mitglieder des Aktivs sollten an Zirkelarbeiten teilnehmen und diese anschließend gemeinsam mit dem Zirkelleiter auswerten. Das kann eine gute Hilfe sein und ermöglicht den Genossen der Propagandistenaktivs zu beurteilen, wie weit ihre Anleitung für die Zirkelleiter ausreicht.

Außerdem sind die Propagandistenaktivs verpflichtet, die Durchführung der Zirkel einzuschätzen, dazu Schlußfolgerungen auszuarbeiten und dieses Material der Ideologischen Kommission der Kreisleitung vorzulegen.

Aus diesen Aufgaben der Propagandistenaktivs ergibt sich, daß sie ein wirksames Instrument zur Anleitung und Kontrolle des Parteilehrjahres durch die Kreisleitung sind. Wenn sich die Kreisleitungen dieses Instrumentes richtig bedienen, wird das Parteilehrjahr seine Aufgabe bei der Schulung der Genossen zur Auswertung der Beschlüsse des VI. Parteitagess gut erfüllen.